

# Volksstimme

Einzelpreis 1600

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die 'Volksstimme' erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau Magdeburg. — Druck & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer: 1567. — Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 114. — Bezugspreis: Monatlich 140000 Mt. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 135000 Mt.

Anzeigen-Grundpreise: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile bricht 1,40 Mt., auswärts 1,80 Mt.; Familienanzeigen und Stellengesuche 0,80 Mt.; Vereinstafeln 1,60 Mt.; die dreigespaltene, 30 Millimeter breite Reklamezeile bricht 7,00 Mt., auswärts 9,00 Mt. Der Grundpreis wird vervielfacht mit der Schlüsselfähigkeit des Deutschen Buchbinder-Vereins, zurzeit 84 000. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Plagiaten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg

Nr. 192.

Magdeburg, Sonntag den 19. August 1923.

34. Jahrgang.

## Silferding, werde hart!

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Das Steuer- und Finanzprogramm der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat in seinem wesentlichen Teile bei fast allen bürgerlichen Parteien Zustimmung gefunden und es harret jetzt seiner Durchführung. Aber darüber muß man sich klar sein, daß es sich hier nicht um ein Programm auf lange Sicht handelt, sondern in erster Linie um einen energischen Eingriff mit dem Zweck, aus der vollkommen verfahrenen Finanzlage des Reiches, die Cuno hinterlassen hat, herauszukommen. Wir müssen deshalb weitere Vorschläge vorbereiten, die die Grundlage abgeben für eine dauernde Behebung unserer finanziellen Verfalls.

Nachdem festgestellt ist, daß wir entgegen der bisherigen Annahme im Jahre 1922 keine passiv, sondern eine

### aktive Handelsbilanz

hatten und auch in diesem Jahr eine starke Passivität der Handelsbilanz bisher nicht zu verzeichnen ist, läßt sich die übermäßige Nachfrage auf dem Devisenmarkt nur erklären durch das Bestreben, Kapitalanlagen in fremden Noten und Devisen zu suchen. Dazu kommt, daß der Exporthandel seine Forderungen zum Teil im Ausland stehen läßt. Um diesen Uebeln zu steuern, gibt es nur zwei Mittel: Herausgabe wertbeständiger Anleihen, zu denen sich die vergangene Regierung trotz aller Mahnungen der Sozialdemokratie erst aufraffte, als ihr das egine Haus fast über dem Kopfe zusammenbrach, und

### zwangsweise Abgabe der Exportdevisen.

Lockert die Regierung die Außenhandelskontrolle durch Aufhebung der Außenhandelsstellen, so treiben wir rettungslos dem weiteren Verfall entgegen. Einem derartigen Schritte kann von der sozialdemokratischen Partei nicht scharf genug entgegengetreten werden.

Unwärtig wird selbst in Bankreihen der Besitz an ausländischen Zahlungsmitteln in Deutschland auf zwei Milliarden Goldmark geschätzt. Diese Summe, die uns viel zu gering scheint, wird von der deutschen Wirtschaft aber keineswegs notwendig gebraucht. Beschlagnahme die Regierung nur die Hälfte der Devisen im Austausch gegen wertbeständige Anleihen, so wird ein

### weiteres Steigen des Dollars verhindert.

Eine derartige Maßnahme halten wir schon deshalb gerade gegenwärtig für das einzig wirksame Mittel zur Hemmung der drohenden Katastrophe, weil die neuen Reichs, wie die Bestehenden überhaupt, auch jetzt wieder den Versuch machen, die an den Staat zu entrichtenden Abgaben aus der Inflation zu bezahlen und keineswegs daran denken, ihre Devisen als Ausgleich für die Steuern auf den Markt zu bringen. Es gilt endlich mit Energie durchzugreifen und vor den härtesten Maßnahmen und Strafen nicht zurückzuschrecken. Noch unter der alten Regierung hat zwar die Industrie den Versuch gemacht, sich von Zwangsmaßnahmen mit 50 Millionen Dollar loszukaufen. Aber dieses Zugeständnis bindet das neue Kabinett keinesfalls, zumal es inzwischen zu einem weiteren Betrug ausgenutzt wurde. Ein kleiner Betrag an Devisen ist herausgegeben worden, die Bestände wurden aber durch neue Ankäufe an der Börse sofort wieder aufgefüllt.

Reichsbankpräsident Hakenstein hat den Spekulanten durch seine Papiermark-Kredite, die in die Billionen gehen, das Geschäft glänzend erleichtert.

Vorläufig denkt er keineswegs daran, seine bisherige Kreditpolitik aufzugeben, so daß, solange dieser Mann Leiter der Reichsbank ist, schließlich jeder Versuch, dem Markverfall Einhalt zu gebieten, vergeblich sein muß. Das Gelingen jeder Interventionenpolitik und aller finanziellen Maßnahmen, die als Möglichkeiten zur Linderung der schlimmsten Not des Volkes gedacht sind, setzen deshalb das

### Verschwinden Hakensteins

und seiner Mitarbeiter voraus. Ihre immer negative Haltung gegenüber den dringenden Notwendigkeiten der Wirtschaft würde in jedem andern Lande genügt haben, sie aus verantwortlicher Stellung zu entfernen. Hakenstein wie seine Mitarbeiter haben sich gegen jegliche Stützungsaktion, gegen den wertbeständigen Wechsel, gegen scharfe Diskontenerhöhung, kurz gegen alles gewandt, was auf währungsökonomischem Gebiet von denen verlangt worden ist, die dem verzweifeltsten Niederdruck unserer Währung Einhalt zu tun versuchten. Zeigen sie weiterhin den sonderbaren Charakter, trotz der vom Reich für notwendig erachteten Politik, die

ihren Ansichten nicht entspricht, den Rücktritt nicht einzureichen, sondern bei allem Mißtrauen des größten Teiles unserer Bevölkerung weiterhin gegen das zu arbeiten, was vom Finanzministerium für notwendig erachtet wird, dann muß schnellstens zur

### Änderung des Autonomiegesetzes

geschritten werden. Dieses Gesetz, das am 26. Mai 1922 auf Verlangen der englischen Regierung entstand, sichert sowohl die Stellung des Reichsbankpräsidenten wie die des Reichsbankdirektoriums auf Lebenszeit. Die Koalitionsparteien des Reichstags aber haben sich bitter getäuelt, als sie bei Hakenstein so viel Charakter voraussetzten, daß er, wenn er sieht, für seine Kreditpolitik in den Reichsinstanzen keine Unterstützung zu finden, selbst seinen Zylinder nehmen wüßte. Die Sozialdemokratie verlangt deshalb, falls Hakenstein nicht innerhalb 3 Tagen verschwindet, die

### Einberufung des Reichstags

zur Änderung des Autonomiegesetzes.

Außer der Zwangsabgabe von Devisen und dem Rücktritt Hakensteins sind für die Zukunft aber noch weitere Maßnahmen notwendig. Die einmalige Abgabe größerer Steuerbeträge hilft uns nur für einen kurzen Zeitraum. Wir müssen zunächst zu einer andern Veranlagung in der Einkommen- und Vermögenssteuer kommen, die vor allen Dingen eine Verschleierung der Vermögen verhindert. Außerdem ist die

### Einführung von Monopolen

notwendig. Die Erhebungs- und Kontrollkosten, die zum Beispiel heute bei der Tabak- und Zündholzsteuer entstehen, machen den Ertrag der Steuer illusorisch und unterhalten ein ganz überflüssiges Beamtenheer. Die einfachste Lösung ist ein Handelsmonopol für den Vertrieb dieser Waren. Die Produktion bleibt hierbei unberührt. Die Fabrikanten müssen in einer festzusetzenden Form ihre Fabrikate an das Monopol abliefern. Dadurch hört die unständliche Steuerkontrolle an der Produktionsstätte auf.

In andern Ländern haben sich diese Monopole bereits zu einer starken Finanzquelle entwickelt. Lassen wir uns nicht durch den Lärm der Interessenten bekören, denn die Zeit erfordert entschlossenen Zugriff, wir kommen sonst vor lauter Wenn und Aber nicht einen Schritt vorwärts. Es wird heute so viel davon geredet, daß wir mehr arbeiten müssen. Nun wohl! Der Zustand, daß heute Hunderttausende im Laden stehen, um stündlich einen oder zwei Kunden zu bedienen und von dieser Arbeitsleistung ihre Lebenshaltung bestreiten wollen, bedeutet eine Verschwendung an Arbeitskraft. Volkswirtschaftlich können wir das heute weniger denn je ertragen. Hier können wir eine Oekonomie betreiben, deren Berechtigung jedem Einsichtigen klar wird. —

## Goldlöhne und Goldrechnung.

Aus Geschäftsreisen wird uns geschrieben:

Der Verfall der deutschen Währung hat diese als Zahlungsmittel für das Ausland unmöglich gemacht, dagegen ein fast unentwirrbares Räudel ausländischer Währungsrechnungen als Kernmesser für den deutschen Wirtschaftsmarkt geschaffen. Kein Einzelhändler ist heute imstande, Waren anders als in ausländischer Währung zu beziehen. Die Berechnung erfolgt nach dem Kurse des Zahlungstags; ist dieser Tag jedoch ein Börseruhetag, so gilt erst der übernächste Tag. Alle inwischen eingetretenen Schwankungen der Geldentwertung machen die Preise mit, so daß der endgültige Beschaffungspreis erst festgestellt werden kann, wenn die Zahlung als ausreichend angenommen wird. Somit ist die Preisfestsetzung ganz der Willkür des Verkäufers einer Ware überlassen. Die Folge ist die andauernde Verringerung des Warenbestandes in den Verkaufsläden. Sie ist etwa auf ein Siebentel der Vorkriegszeit gesunken.

Diese beiden Tatsachen beweisen an sich schon die Unmöglichkeit des rechnerischen Gebrauchs der Papiermark als Zahlungsmittel auch für das Inland. Die Reichsbank hat sich von der künstlichen Niedrighaltung der Indeziffer für die Goldmark frei machen müssen, sie zahlt an Stelle 100 000 Papiermark für 20 Mark in Gold jetzt mehr als fünf Millionen, ist demnach in der Bewertung für eine Goldmark auf 350 000 Papiermark hinaufgegangen, derselben Satz, der vorher für die englische Mark, den Schilling, galt.

Der Ruf nach wertbeständiger Zahlung wird nunmehr auch von der Reichsregierung erhoben. Die Einnahmequellen des Reiches an Steuern decken nur etwa 5 Prozent des Bedarfs, alle andern Mittel werden durch die Notentpresse beschafft. Viel zu spät, um den Verfall der Mark rechtzeitig zu verhindern, wird mit dem 15. August die wertbeständige Goldanleihe des Reiches zur Zeichnung aufgelegt. Dadurch dokumentieren sowohl die Reichsbank als auch die Reichsregierung nach außen die Unmöglichkeit einer weiteren Rechnung nach Papiermark. Sie stellen sich auf den allein festen Wert der Goldmark als künftige Zahlungsberechnung um.

Die Reichsregierung ergreift mit dieser Berechnungsart nicht etwa die Führung, sondern sie folgt dem Diktat derjenigen, welche als Besitzer von Waren diesen Weg bereits vorher beschritten haben. Industrie, Banken und Landwirtschaft haben sich als die Stärkeren, als Machthaber des Besitzes, als Diktierende erwiesen, denen die Wirtschaft, Land und Regierung bei Beschaffung von Waren oder Geldmitteln zu folgen haben.

Nachdem der Untergang der deutschen Mark eingetreten, wäre es zwingende Notwendigkeit gewesen, für alle Staatsbürger die Goldwährung einzuführen. Das würde Aufhebung der Ausnahmeverordnung bedeuten, daß sowohl der Wiederverkäufer einer Ware als auch der Warenverbraucher in stündlich entwerteter Papiermark bezahlt werden sollen. Alle mühseligen Berechnungen einer Indeziffer auf Grund des Durchschnitts der Lebenshaltung, des Goldankaufspreises, des Goldverkaufspreises und des Dollarkurses müssen ein schiefes Bild ergeben, da die Berechnung für eine verfllossene Periode vorgenommen wird, also hinter der Wirklichkeit um ein Erhebliches zurückbleibt. Wird der Wiederverkäufer einer Ware auf Grund der zu niedrig angenommenen Indeziffer gezwungen, seine Waren unter dem jeweiligen Wiederbeschaffungspreis abzugeben, so wird der Verbraucher mit der Angabe der niedrigeren Warenpreise in den Verkaufsläden im Gegenjag zu den weit höheren Herstellungspreisen düpiert, damit die ungenügenden Indeziffern der Lebenshaltung als Basis der zu niedrig gehaltenen Lohnsätze erhalten können. Wiederverkäufer und Verbraucher sind demnach die ständig Betroffenen. Alle Berechnungen der Löhnszuschläge für Lohnempfänger haben sich als ungenügend erwiesen, da jede „Aufbesserung“ in wenigen Tagen wieder durch eine Löhnerhöhung aufgejagen wurde. Alle Lohn„aufbesserungen“ auf Grund von Indeziffern sind unzureichend, da sie aufgebaut werden nach der Papiermark, die kein Sachwertbesitzer als Bewertung seiner Waren mehr anerkennt. Es ist wertlos, an Stelle einer Lohnsumme von 3 Millionen eine solche von 9 Millionen zu setzen, wenn es dem Verbraucher nicht gelingt, mit 9 Millionen Papiermark die Kosten der Lebenshaltung zu decken, wenn inzwischen die Löhner die Spannung der Entlohnung um ein Mehrfaches überstritten hat.

In der Forderung nach Goldlöhnen liegt daher nicht der Ausdruck einer Geldgierigkeit, sondern ein notwendiges wirtschaftliches Verhalten. Neben andern Forderungen zur Besserung der wirtschaftlichen Lage steht die Hebung der Produktion. Diese kann aber nur erzielt werden durch eine gesteigerte Absatzmöglichkeit, d. h. eine gesteigerte Aufnahmefähigkeit der Verbraucher. Wie aber soll der Verbraucher in die Lage versetzt werden, den notwendigen Bedarf für die Lebenshaltung dem Wirtschaftsmarkt zu entnehmen, wenn eine Bezahlung erfolgt, die ihm die Anschaffung auch nur des notwendigsten Tagesbedarfs verjagt? In dem Getriebe des Wirtschaftslebens bedeutet der Verbraucher die treibende Kraft. Wird diese Kraft lahmgelegt, muß das Getriebe zum Stillstand, muß die deutsche Wirtschaft in allen Teilen zum Erliegen kommen. Es kann daher nur gelten: Einführung der Goldrechnung für alle! Entweder Leben für alle, oder — Tod des Ganzen!

## Die Krise im Zeitungsgewerbe.

Aus Dresden wird gemeldet, daß die sächsischen Zeitungsverleger ebenso wie die mitteldeutschen beklüffen haben, ihrem Personal zu kündigen. Auch hier beruft man sich auf den angeblich zu hohen Tarif, der im Buchdruckgewerbe festgesetzt wurde.

Es ist eine Irreführung der Deffentlichkeit, wenn die Zeitungsverleger als einzige Ursache der Notlage im Zei-



# Die Rast

## Die Raben.

Von Martin Andersen Meyb.

Niedergeschrieben zu Zürich, den 1. August 1914.

Wieder ist es Abend — nach einem Tage, der wie ein langer Alpdruck gewesen. Hier auf dem kleinen, verborgenen Turm, wo die größten Ereignisse seit der Geburt eines Kindes oder eines alten Menschen Tod sind, ist die Luft heute von den furchtbarsten Gerüchten durchdrungen. Allen Schreden eines Weltkriegs haben wir vorgegriffen, ehe noch der Krieg richtig zum Ausbruch gekommen ist. Wie ein Regen von Meteoren tauchten die Gerüchte auf — hinausgeschleudert von einem überhitzten Hirn hier, dort von einem zweiten, und machten den Tag zu einem in der Hölle. Doch jetzt ist es Abend — tiefe Dunkelheit. Die hellen Nächte sind darüber und über die vielen kleinen Städte und Zentren hier vor Südfüssen breitet die Nacht ihre schwarzen, schützenden Flügel.

Das Dunkel ist Erholung: es bringt Ruhe in die Gemüter, die jetzt nach der langen Erregung erschlaffen. Die Leute sprechen und bewegen sich nur gedämpft, als seien sie in gleichen Räume mit einem Verstorbenen; und weil drüben auf dem Wege geht Wänders Mene dahin und schluchzt untröstlich. Ihr Mann ist zur Kame imberufen, und nun sitzt sie da mit einer schwarzen hungerigen Mägen. Die Tränen sind den ganzen Tag geflossen — und feiner hat es vernommen. Der Abend hat auch für ihren Kummer Platz; jetzt ist er es, der alles beherrscht.

Draußen über den Sünden tauchen Lichter auf, um wieder zu verschwinden. Sind es Lichtsignale, vielleicht von fremden Torpedoboote? Oder nur das gewöhnliche Kommen und Gehen von Laternen und Laternen? Vielleicht geht ein Mann mit einer Laterne am Strand einer der fischen Inseln entlang oder ein Boot ist draußen, um die Gebirge zu holen?

Weit drüben am Horizont entlang schimmert es wie von einem blingelnden Auge — ein Schein schwingt sich in Zwischenräumen über den Raum empor, um eiligst wieder von der Dunkelheit gelöscht zu werden; hin und wieder dröhnt ein hohler Ton über das Wasser. Ist es nur Wetterleuchten — ein ferner Donner? Oder steht irgendwo dort draußen Kampf?

Ich sitze auf der Überhöhung unter einer hundertjährigen Eiche, die sich schwer über das Wasser neigt; zu meinen Füßen plätschert die Welle wie eine sanfte, eindringliche Stimme. Und mein Herz schlägt in dumpfen, panischen Stößen — alles erhebt Anklage in dieser Nacht.

Drüben vom Wege her klingt noch immer das Weinen der Frau herüber. Sie betrachtet sich schon als Witwe — und hat sie nicht auch Grund dazu? Millionen Frauen sind in dieser Nacht untröstlich wie sie — und der Schöpfung höchstes Wesen weiß kein Mittel, ihre Tränen zu trocknen. Es ist demütigend, ein Mensch zu sein in dieser Blutzzeit.

Das also ist das Resultat des Einsatzes der großen Männer, des Kulturstrebens der ganzen Menschheit, unserer himmelstreichenden Ideen und unsers alles umspannenden Mitgefühl mit der ganzen Welt. Die Menschheit im Begriff, sich selbst zu zerstückeln — zur Nahrung für die Tiere!

Horch, wie es jelsam flüstert unter des Himmels schwarzer Wolkendecke — wie von Zugvögeln des Herbstes. Sind es Engel — auf dem Wege zur bedrängten Menschheit, um ihr den Weltfrieden zu bringen?

Nein, es sind nur die Raben, die gegen Süden fliegen. Frühzeitig beginnen sie in die diesem Jahre, die Nächte zu verfinstern. Still! Singen sie nicht?

Breitet die Schwingen  
Zu weiter Fahrt!  
Danke dem Manne,  
Dem Göttermenschen,  
Er löst Bruder  
Und Kind und Mutter,  
Schändet in Wollust den Weltensaal,  
Nur um zu häufen zum Rabennest!  
Nun Dank ihm — und vorwärts!  
In starkem Flug!  
Eile, auch eile!  
Hört, der Mensch mordet —  
Er sieht zum Himmel!  
Wir fliegen, wir kommen,  
Den Schatten des Schlachtfelds  
In unsern Schwingen!  
Schwärzer sie sind  
Als das Grauen der Nacht!

Ein Rabe gleitet hernieder und schwingt sich in die Eiche über meinem Haupt ein; ich höre ihn schwer mit den Flügeln schlagen, ehe er das Gleichgewicht erlangt. Dann geht ein heiserer Ruf durch die Nacht. Drüben im Friedenswald über der Thurbucht antwortet eine junge Stimme:

„Was gibt es, Watrabe?“  
Der alte Rabe schlägt schwer mit den nachtschwarzen Flügeln:  
„Von dannen, von dannen!“  
„Warum sollen wir schon gen Süden ziehen?“ fragt es von drüben zurück. „Es ist ja noch Sommer und hier gibt es Nahrung genug . . . in Hülle und Fülle in diesem Jahre! Die Küken fangen jetzt an, gut zu werden.“  
„Kommt nur! Du sollst bekommen, was besser ist als Küken. Herzen sollst du freissen . . . und Leber und Lunge, alles von einem Tiere, das nicht mit Goldaufzuzwiegen ist! Kommt nur!“  
„Und wie heißt das Tier?“  
„Der Mensch!“

„Ha ha, Watrabe! Du glaubst, du könntest mich belügen, weil ich jung bin. Weiß ich nicht sehr gut, daß der Mensch sein Fleisch hoch ansetzt, und daß der Tod dem bestimmt ist, der daran rührt? Der Mensch jagt selbst, so muß es sein, weil sein Leib gen Himmel fahren soll, um dort in Glanz und Herrlichkeit aufzuziehen! Sein Fleisch ist Götterpreise, spricht er!“  
„Der Mensch jagt so vieles, mein Sohn. Und hat er genügend mit erhabenen Worten um sich geworfen, dann sammelt er alle seine jungen Männer auf einem großen Feld und läßt sie einander sinitöchten. Und ischicken sie sich gegenseitig nieder, und wenn das Feld mit Leichen ganz bedeckt ist, jagen sie mit Pferdehufen und Kanonenrädern darüber hin, daß das Ganze zu einem dampfenden Brei wird. Bei Solferino sah ich einmal zwischen Felsen, das sich einem ungeheuren Kochtopf voller Gefleisch, das mit Salz und Knochen zusammengekocht wird.“

„Kamen die Götter dann nicht herab und aßen?“  
„Nein, die Götter mußten im Himmel bleiben, um für alle Menschenjenseelen Platz zu schaffen, fünfzigtausend kamen auf einmal und begehrten Einlaß. Doch da entfielen sie uns Raben. Wenn die Menschen dem Himmel ihr großes Schlachtopfer darbringen, läßt der sich immer durch die Raben vertreten. Darum, mein Kind, wird der Mensch Rabenpreise und nicht Götterpreise genannt! Also kommt!“

„Was soll ich aber jetzt dort? Er herrscht doch kein Krieg?“  
„Hörst du nicht das Säusen in der Luft und unsern fremden Schluchz? Die Raben ganz Nordlands sind auf dem Wege gen Süden . . . zum großen Schlachtfeld.“  
„Hat das Schlachtfeld schon begonnen?“  
„Nein, doch steht es nahe bevor! Aber laß jetzt dein tödliches Fragen und komm!“

„Doch woher weißt du das alles, Vater Watrabe?“  
„Wenn der Erde mächtige Herrscher mit dem Herrgott Brüderkants tranken im heiligen Schwanen des Mars und einen

Bund mit dem Himmel schließen — dann steht das Schlachtfeld bevor. So war es vor Solferino und Gravelotte, vor Marben und den Balkankriegen, und so wird es auch diesmal gehen. Horch! und du wirst die Potentaten Messe hören. Die zwei Tage vergangen, fliehen Europas Ströme über von Menschenblut.“

„Ich komme, ich komme! Soll ich nicht auch die andern Vögel des Friedenswaldes herbeirufen?“  
„Du bist ein Kind! Das Fleisch des Menschentieres können nur die Raben vertragen — alle andern Geschöpfe würde es vergiften. Nun komm!“

„Laß dich einen Augenblick hier auf dem Zweige nieder und ordne deine Schwingen . . . wir haben eine lange Reise vor uns. Mache deine Steuerfedern gut und fülle deine Knochen mit Leereheit. Deinen Halsstragen mußt du ein wenig zurechtstutzen . . . ehe der morgige Tag zur Reize gegangen, darfst du ihn vielleicht in eines Menschen dampfenden Eingeweiden vergraben!“

„Und wenn man mich niederschießt?“  
„Geben die Menschen erst einmal Blut geschrien, so töten sie sich nur gegenseitig — ihr Blut ist ihnen zu kostbar für dich. Sind sie gut damit versehen, so richten sie es lieber auf Greise, Frauen und Kinder in den Dörfern, die sie durchziehen.“

„Sind es denn Teufel, Vater Watrabe?“  
„Ja, aber nur auf dem Grunde ihrer Seele. An der Oberfläche sind es die erhabenen Wesen, die die Schöpfung birgt. Und wenn sie Frauen und Kinder morden, so geschieht es im Namen des Friedens — auf daß nicht neues Kriegsgeschrei aus ihnen erstehe. Alles was die Menschen überhaupt unternehmen, geschieht im Namen des Friedens. Darum nennen die Kaiser der ganzen Erde sich auch Friedensfürsten. Kennst du Pulver und Blut?“

„Pulver habe ich gerochen — ein Knabe schoß einst im Friedenswalde nach mir.“

„Es ist eine herrlich veräuschende Mischung. In ihren Dünsten habe ich gesehen, wie der Soldat auf dem Schlachtfeld seinem verwundeten Kameraden den Todesstoß gab und ihn seiner Uhr und seines Geldes beraubte — stat ihm auf die Schultern zu nehmen und zurambulanz zu tragen. Und ich habe beobachtet, wie alle erfahrenen Raben trunken über das Schlachtfeld taumelten und geradenwegs in die Kanonenmündungen fielen. Gib also acht, daß es dich nicht berauscht.“

„O, ich kann einiges vertragen. Kommt nun, Vater Watrabe!“

„Ja, nun ist der größte Schwarz vorüber und es ist Platz für deine ungelübten Flügel. Ein Wort noch. Die Menschenaugen fordern ich für meinen Schnabel. Dafür überlasse ich dir das Herz — überhaupt alles, was die Menschen selbst die edleren Teile nennen. Aber übe Vorsicht! Bei Solferino wäre ich beinahe in einem Soldaten hängen geblieben, den eine Kugel ins Herz getroffen, und als ich endlich meinen Kopf befreit hatte, stat mein Hals in einem Briefe. Der war von Frau und Kindern des Soldaten. Die Kugel hatte den Brief durchbohrt und einige Fäden mit ins Herz hineingerissen. Ich brauchte einen ganzen Tag, um die Geschichte zu verwirren.“

„Schwingen wir uns denn hinaus! Lange Stöße, lange Züge! Sing mit, Sohn, es füllt die Lungen:  
Wir sind die Raben,  
Schutzgeister des Menschen,  
Auf gebreiteten Schwingen  
Fliegen wir südwärts,  
Den Schatten des Schlachtfelds  
In unsern Federn,  
Schwärzer sind sie  
Als selbst die Nacht.  
Unser Geträg  
Beugt vom Schrecken des Todes.  
Des Todeskampfes,  
Der einsam und fern  
Von guten Augen  
Und lieben Händen  
Sein Ende findet,  
Des Todes mit dem eisernen Stahl im Herzen.  
Flieget, flieget! —

## Rognat mit Ei . . . .

Was kostet wohl so eine Flasche gelber Fuzel, benamset Rognat mit Ei? „Dunimes Zeug“ werden die verehrten Leser und noch verehrteren Leserinnen denken, „das erfährt man doch in jeder Destrille. Wer kann das Zeug überhaupt noch kaufen, doch höchstens Raffles.“

Stimmt nicht. Wer wissen will, was Rognat mit Ei kostet, hätte mit uns den Nachtzug von Kassel nach Hannover benutzen sollen, da wäre er genau im Wilde und hätte seinen Teil . . . Doch halt, noch sind wir in Kassel.  
Wir saßen zu fünft in der dritten Klasse, hielten so vor uns hin, wie man nachts um zwei eben döst, als ein alterer Herr und ein junges Mädchen zu uns kamen. Der Alte erzählte uns sofort, was wäre seine Tochter, sie hätten ein blendendes Geschäft gemacht, viel Geld verdient, wären voller Freude usw. In fünf Minuten würgen wir seine ganze Lebensgeschichte. Dann zog er seine Flasche Rognat mit Ei aus der Manteltasche. Mit den Worten: „Die Nacht sollen mal alle eine Freude haben“, reichte er den Sprit der Reize nach umher. Er schmiedte in der Tat nach mehr. Der Zug hielt noch lange nicht in Göttingen, da war die gläserne Madam leer und einige hall.

Der Spender, der bis dahin geschwätzt hatte wie ein Jahrmarktshubenmann, war einfach kostbar. Meiner Nachbarin, die ihre Pelzjacke auf dem Schoße liegen hatte, redete er so lange zu, bis sie das wertvolle Stück ins Netz legte. Der Koffer eines Herrn rückte er zurück, „der könne jede Minute herunterfallen“. In diesem Tempo ging's weiter. Inzwischen, als der Schnaps zur Reize ging, wurde er müde.

„So, nun wollen wir mal ein bißl die Augen wärmen und den Schnabel halten.“ Mit diesen Worten schälte er die Kampe zu, setzte sich zum Schlafen zurecht, zog seine Tochter an sich und begann bald Löcher in die Luft zu gurgeln. Wir andern schliefen auch schon halb und halb. Somit wache ich regelrecht, wenn der Zug hält, auf. Diese Nacht wiegte ich mich wohlhin hin und her. In Kreisen stieß auf einmal jemand am meine Seite. Es war das junge Mädchen, das mit dem Vater ausstieg. Ich wollte nicht machen, der Alte fiel mir aber in den Arm:

„Zu was denn, warum Sie keine Geschichten, wir fänden uns schon.“

„Geben Sie denn alles? fragte ich.“  
„Darf, wir haben alles. Auf Wiedersehen und glückliche Heimkehr.“

Damit waren sie fort. Der Bahnsteig erstreckte hinter uns weg, wir dursteten weiter. Von den andern fünf war niemand ermach. Die Dame neben mir schlief wie ein Murmelkäfer, das Schlafpulver genommen hat.  
Auf einmal höre ich einen Schrei, als ob jemand am Spieße geröstet wird. In mein schlüpfendes Gesicht bahrt sich der Ruf: „Meine Pelzjacke ist fort. Meine teure Jacke. Ich, Unglück, was fang ich an.“  
Wir schmeilen alle in die Höhe wie Steinhauptmännchen. Nichtig, die harte Gülle war weg. Sie konnte nur der alte Herr gemeint

haben. Es dauerte nicht lange, da schrie ein anderer: „Gott verdamme dich, mein Koffer ist leer, wer war das Suber?“  
„Ich erntes dich als richtig. Der Lederkoffer war gänzlich ausgeräumt. Der Mann meinte vor War.“

Es stellte sich bald heraus, daß jedem etwas fehlte. In der Ecke, der noch halb schlief, die Geldtasche, jenem der Hut und die Stiefel, mir der Selbstbinder und die Mütze, der Dame neben dem Pelze die abgeschliffene Tasche.

Vater und Tochter waren also gründliche Spitzbuben gewesen. Man erinnerte mir uns auch, daß das Mädchen nicht mitgetrunken und der Alte nur wenig zu sich genommen hatte. In dem Kognat war zweifellos Schlafpulver gewesen, daher der kleinere Schlaf bei uns allen.

Wir machten Inventur und stellten fest, daß für über eine Million Werte gemopft waren. Wierbergesehen hat wohl keiner etwas.

Man mußten wir aber, wie teuer so eine Flasche Gift kommen kann. Was muß der Gauner gelacht haben, als er auf meine Frage, ob er auch alles habe, antwortete: „Ja, danke, ich habe alles.“ Er hatte in der Tat alles, das war richtig. Jedesmal, wenn ich Kognat mit Ei sehe, denke ich an meinen Selbstbinder. Und an die Freunde, die mir jede Nacht erlebt haben. . . .  
Lehathaka.

## Humor und Satire.

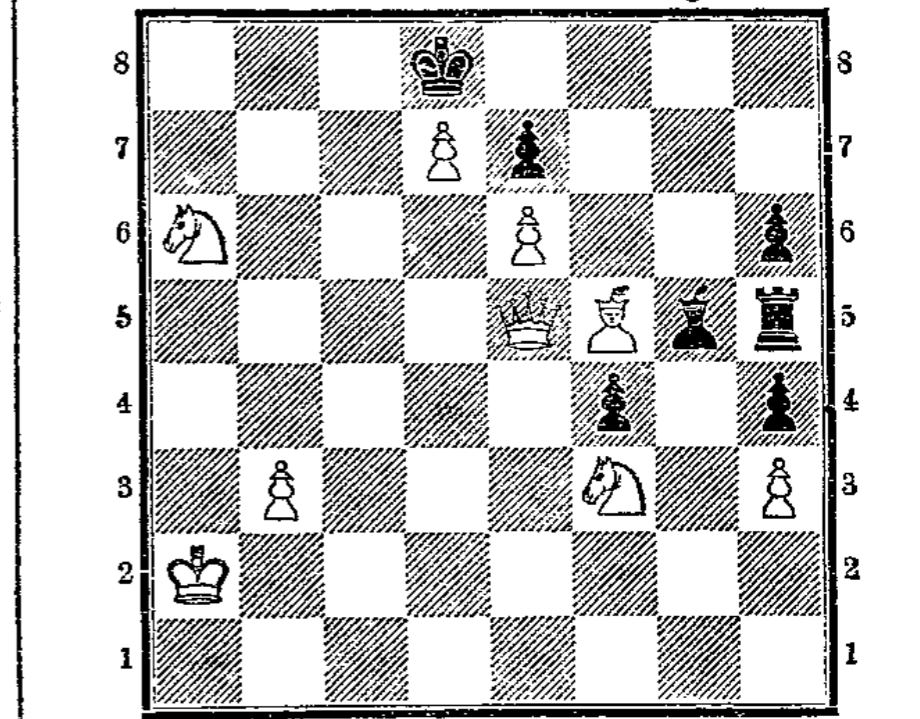
Der besorgte Gatte. „Sie glauben gar nicht, wie besorgt mein Mann um meine Gesundheit ist.“ „Ja ja, bei den hohen Begräbniskosten!“  
„Fliegende Blätter.“

Eine bittere Wahrheit. „Welche Zähne bekommt der Mensch zuletzt, Frikchen?“ — „Die K i u n s t i c h e n, Herr Lehrer.“

Ein Hörfehler. Ein Knabe deklamiert den „Erlkönig“ in seiner besondern Lesart:  
„Den Vater grauset's, er reißet geschwind,  
Er hält in den Armen das jechzehnte Kind . . . .“  
Er. Ech.

## Schach.

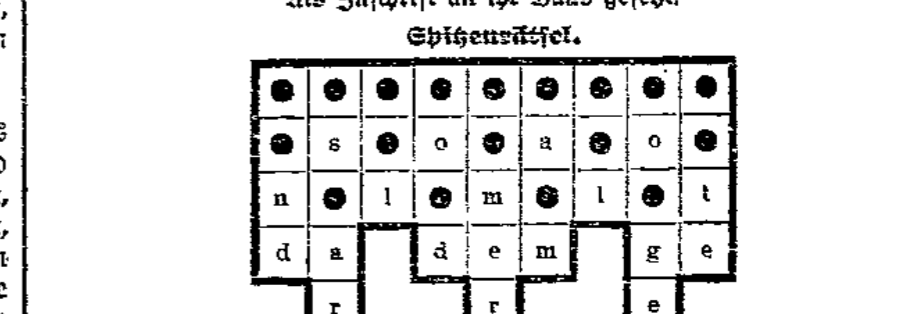
Schachaufgabe Nr. 17.  
Deutscher Arbeiter-Schachbund, Bundesvorsitzender Alfred Gläser.  
Chemnitz, Litschowstraße 38.  
Aus der Chemnitzer „Volkstimme“.



Auf wieviel Arten kann Weiß, bei es mit dem ersten, bei es mit dem zweiten Zuge, ein Matt herbeiführen?  
Auflösung in nächster Nummer.  
Lösung der Schachaufgabe Nr. 16: 1. Kd4 — b5!

## Rätselle.

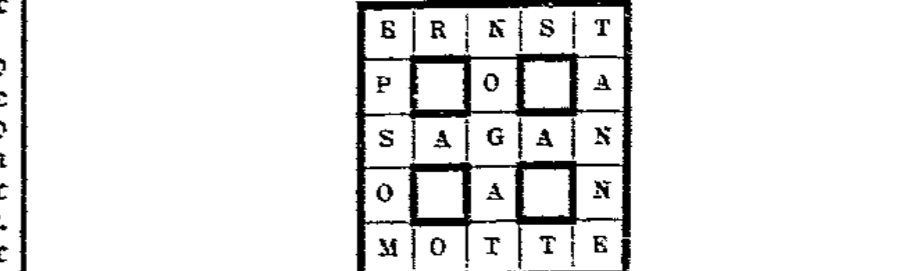
Nachdruck verboten.  
Scherzrätsel. (Dreißig.)  
Ein junges Paar zog in die Stadt  
Die dieses Rätsels Namen hat:  
Den Namen von der hübschen Frau  
Enthält er ferner ganz genau.  
Und was der Gatte jätlich fest  
Als Inschrift an ihr Haus gefest.



Die Punkte dieser Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, und zwar so, daß von oben nach unten zu lesende Wörter entstehen. Sind es die richtigen Wörter, so ergibt die oberste Zeile ein neues Wort.

Suchwörterrätsel.  
Mit „a“ schafft's viele Gassen,  
Mit „u“ dient's zum Bewachen.

Auflösungen aus der letzten Nummer.  
Lösung des Südenrätsels: Epree — Spreewald — Wald.  
Lösung des Fensterrätsels:



Lösung des Schlangenzätsels:  
Siel — Luzern — Neuchatel — Langenau — Afer — Norjoch — Serfjan.

Lösung des Scherzrätsels:  
Der Schüler in der unter Prima = Der Schüler in der Unterprima.  
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Willst du Promien,  
auf zu Promen,  
Buntinn. 22



Breiteweg 193/94  
Hofgebäude 1 Treppe

Billigste Bezugsquelle  
für  
Schuhwaren aller Art

Reserviert für  
**Herbi G. m. b. H.**  
Zigaretten — Tabake

Fernspr. 3633. **Otto Anger jun.** Fernspr. 3633.

**Rohprodukte und Abbrüche jeder Art**

— en détail — Ecke Kleine Steinernetischstraße und Wallstraße — en gros —

**Macafena**

Der Ersatz für Bohnenkaffee

**Joh. Gottl. Hauswaldt**

Gegr. 1786 Magdeburg Gegr. 1786

Fernruf 5652 **Felleinkauf** Fernruf 5652

Wir sind ständige Käufer und zahlen die höchsten Preise für rohe

**Felle**  
aller Art (Spez. Hamsterfelle) sowie für Roß- u. Kuhhaare u. Schweineborsten

**H. Landau & Co.**  
Stiftstraße 3 Eingang Ecke Barasch

**J. Bormann,** Große Münzstraße Nr. 2  
Lederwaren — Reise-Koffer u. -Taschen

**Jgeha** Schokolade Kakao  
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg

**Schwenke & Co.,** G. m. b. H.  
Kaiserstraße 53 Fernsprecher 465  
Landesprodukten-Großhandlung

**Säcke**  
aller Art — auch aus Papier — und auch aus rangierte Kautschuk zu höchsten Tagespreisen

**St. Rogosinski**  
Otto-von-Guericke-Str. 96, Ecke Ulrichstr.

**Nußbaum & Rothschild**  
Alte Ulrichstr. 16  
Ausführung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte

**M. Wick**  
Hausschuh- u. Pantoffelfabrik  
Schützenstraße Nr. 14

**Alterthum,** Breiteweg Nr. 189/190  
Unterzeuge :: Strumpfwaren

**Wäsche-Imhoff**  
Himmelreichstr. 21

Eleg. Herren-Wäsche Beste Dauerwäsche

Bist du krank, geh zu Cassels Institut  
Behandlung aller Krankheiten

**Cassel Nachf.,** homöopath. Praxis  
Breiteweg 209/10  
neben der Hauptpost neben der Hauptpost  
— Galvanische Behandlung —

**Man** **Sporthaus**  
**Marx** Jakobstr. 35  
Spezialgeschäft f. d. gesamten Sportbedarf

**Kaufhaus Wittkowski**  
Hamburger Engroslager

**Schafwolle**

Wollgestricktes kauft und tauscht  
gegen prima Garn, Jumper, Strick- und Häkel-Jacken, Westen usw.  
— Engros- und Detailverkauf —  
**H. Mürtens** Otto-v.-Guericke-Str. 103  
(Kaiserstr.) Fernspr. 2978

**Paul Schumann & Sohn**  
**Pianohaus**  
Breiteweg 180, I. u. II. Etage

**Rudolf Boye**

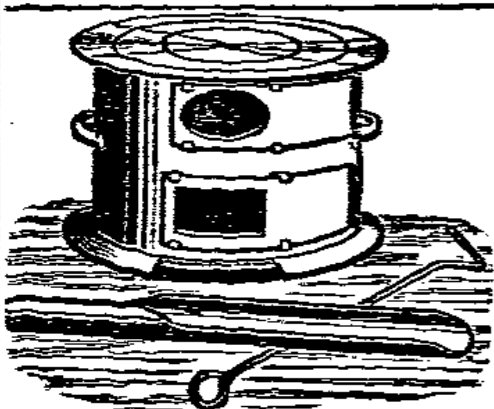
Turmschanzenstraße 1a  
**Sirup- u. Kunsthonigfabrik**  
Verlangt die führenden Marken  
Rotkäppchen und Grün-Rot

**Commerz- und Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft

Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 27/28  
und 11 Depositenkassen

Reserviert für  
**Schuhhaus Stolle**

Verkaufsstelle der  
**Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.**  
Geschäfte in Magdeburg:  
Breiteweg 87, Tel. 4689 — Jakobstr. 46, Tel. 4639  
Buckau: Schönebecker Str. 29/30, Tel. 3154



**Kohlensparer**  
**Küchenschätz**  
spart 80% Brennstoff, paßt für jeden Herd, für jeden Topf. Garantie für Haltbarkeit und Brauchbarkeit des Apparates.  
**K. Seebald, Magdeburg**  
Telephon 9215  
Feuerparade Apparat  
Gareisstr., fröb. Kaiser-Wilhelm-Str. 15  
Man verl. gratis-Broschüre ab. feuerparade. Einrichtungen

**Waren-Verein G. m. b. H.**  
**Magdeburg**

Ständig billigst gestellte Lebensmittel - Preise  
= 29 eigene Verkaufsstellen in Magdeburg =

**Berthold Wöllner, Magdeburg-Buckau**  
Herren- und Knaben-Konfektion, Berufs- u. Bekleidungs-  
Anfertigung nach Maß

**M.-Buckau**

**Albert Habich, Magdeburg-B.**

Fernsprecher Nr. 1799 Grosshandlung Schönebecker Str. 107  
**Glas, Porzellan, Steingut, Emaille**  
Modernes Musterlager Modernes Musterlager

**Böhme & Co., Komm.-Ges.**  
Chemigr. Anstalt.

**Gummiwarenhaus R. Drechsler**  
Breiteweg 222 Breiteweg 222  
Fahrraddecken, Luftschläuche  
Gummi-Sohlen und -Absätze.

Reserviert für  
**Magroma-Werke, A.-G.**

**Lastkraftwagen vermietet**  
Kraftverkehrs-ges. m. b. H. Sachsen-Anhalt  
Fernspr. 7581, 878, 2082

Ohne Gewähr **G-Seite** Musterschutz

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerefahrplan**

Braunschweig-Hannover (V): 1224 (D), 1224 (D), 555, 657 (Ez), 923, 1252 (D), 354, 611 (D), 714	Köthen (M): 1205
Braunschweig-Hameln (V): 1214	Groß-Salze-Elmen (M): 540 (W), 655 (W), 1213 (W), 145 (W), 230 (S), 920
Braunschweig-Seesen (V): 205	Güsten-Erfurt (M): 315, 740, 1240, 430
Braunschweig (V): 1214, 205, 1205	Güsten (M): 410, 915, 1012 (D), 250 (W), 350, 450, 620 (b. Aschersl.), 1055
Eilsleben (V): 440 (W), 1120 (b. Schö- ningau)	Kreuzen-Frankfurt a. M. (M): 120
Berlin (IV): 420, 525 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1055, 115 (D), 505, 585 (D), 720 (Ez), 825 (D), 925, 920	Blumenberg-Staßfurt (M): 355, 542, 720, 305, 420 (W), 641 (S)
Burg (IV): 527 (W), 1150 (b. Gerwisch), 215, 455, 625, 1120 (b. Gerwin)	Thale (M): 550 (S), 620, 915, 1215, 355, 710
Loburg (IV): 720, 100, 912	Halberstadt-Seesen (M): 935, 115 (Ez Harzb.), 142 (D), 1120 (Halberst.)
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 750 (Ez), 940, 125, 355, 725, 1120 (b. Dessau)	Wittenberge (I): 525, 840 (D), 610, 1120
Gommern (IV): 425	Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 425 (W), 625 (S)
Halle-Leipzig (M): 400, 700 (D), 725, 1050, 115 (D), 130, 420, 610 (D), 725, 925 (D)	Oebisfelde (I): 620, 854, 124, 440, 820
	Stendal-Uelzen (I): 924, 115 (b. Stend.), 357, 725 (D)
	Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

**F. Hirschhorn**

Magd.-Buckau, Martinstr. 19  
Lagerplatz: Südbahnhof ::  
— Fernsprecher 5998 —

Ständiger Ankauf von  
**Alteisen** jeder Art, auch in Ladungen,  
gegen sofortige Kasse :: ::

**Magdeburg-Südost u. Magdeburg-Sudenburg**

**Magdeburg-Südost - Alt-Salbke 84**

**Säcke**

Alt-Metalle Lumpen  
Eisen Papier

Kaufen zu höchsten Tagespreisen

**J. Schermann & S. Ryz**

**Wirtschafts-Bazar Sudenburg**  
Halberstädter Str. 117 — im Westerbach  
Porzellan — Glas — Emaille — Steingut  
Geschlechtsartikel

**Ch. Weinblum, Sudenburg, Halberstädter Str. 52a**  
Fernspr. 9406

Ankauf von Rohprodukten jeder Art.  
Höchste Tagespreise.

**H. Auchhisiger, Magdeburg-Südost**

Telephon 7257, 1183 Braunschweiger Straße 22 Telephon 7257, 1183

**Rohprodukte en gros**

Spezialität: Alteisen — Almetalle

**J. Grünbaum** Halberstädter  
Strasse 75

Felle • Alteisen • Almetalle  
**Rohprodukte**

**Hut-Rosenplenter**

Sudenburg, Halberstädter Straße 25

Damenplatz, gr. Auswahl • Umpressen von Hüten jeder Art

**Erste Sudenburger Gold-Zentrale**

Magdeburg-Sudenburg

Nr. 2a Rotterdamer Straße Nr. 2a

Höchste Preise für Platin-, Gold- u. Silber-Brech.

**Burg**

**L. Kertler, Magdeburger Straße 40**

— Lederbeschläge —  
Schuhbeschläge, Schuhkitt  
Spezialität: Gummisohle u. -sohlen

**Heinrich Schulze**  
Fahrräder- und Nähmaschinen-  
Reparaturwerkstatt

**Schuhhaus Tamm**

Staufurt Burg

Städelstraße 23 Franzosenstr. 72

**Karl Schulzes Tapetenhandlg.**

Markt Nr. 6

**Hermann Günste**

Schartauer Str. 5

Herren- u. Knabenbekleidung

in großer Auswahl

Robert Brandt, Sudenburg

Das selbständige  
Raffeegetränk

Malzkaffee-Fabrik

Wahrhaft! Preiswert!

Gesund! Vollmundernd!

seiner Erträge im eignen Lande durch fremde Mächte vorenthalten wird? Entweder gibt man dem Reiche keine Einnahmequellen zurück und erwirbt damit das durch die Besetzung des Ruhrgebiets verlorne Recht auf Erfüllung der Reparationsverpflichtungen wieder, oder die Politik vom 11. Januar, die in ihrer Auswirkung zur Katastrophe führt, wird fortgesetzt — und man verzichtet eines Tages auf alles! Deutschland ist zu Opfern bereit! Aber wenn wir schon zahlen sollen, dann muß uns auch der Atem zum Leben bleiben, denn ohne Leben gibt es keine finanziellen Opfer.

### Erlogener kommunistischer Erfolg.

In der Verlogenheit sind die Führer der Kommunisten dem seligen Münchhausen um einige Nasenlängen voraus. Gemeinsam haben sie mit diesem, daß sie handgreiflich lügen.

Um die Erbitterung der Massen über die vergrößerte Not in den Bezirken, wo Teile der Arbeiterschaft der verrieten kommunistischen Generalfreikampfpole folgten, von sich abzulenken, zeternt die Moskauer über neuen sozialdemokratischen Verrat. Sie schwindeln in einem Artikel des Gallischen „Tribüne“, daß die Arbeiterschaft wie noch nie seit den Kaputttagen in einer so geschlossenen Front in den Kampf getreten ist. Nur die dreimalkreuzverfluchten Gewerkschaftsbözen hätten Erfolge der Arbeiterschaft verhindert. Aber wo Kommunisten die Gewerkschaften führen, da hat es Siege gegeben und anständige Löhne. Man lese und staune:

Der Beweis dafür ist das Resultat, das die Arbeiter der Baubetriebe erzielt haben. Die Bauarbeiter haben einen Stundenlohn von 500 000 Mark ab Montag, also einschließlich der Streiktage, durchgedrückt. Warum konnten sie das? Weil die Führer der Gallischen Bauarbeiter, die Kommunisten sind, gemäß dem Willen der Arbeiter die wirtschaftlichen Forderungen des mitteldeutschen Betriebsrätekongresses aufnahmen und, gestützt auf die Massenbewegung, bei den Unternehmern durchsetzten.

Nun haben aber die kommunistischen Führer die Forderung von 500 000 Mark gar nicht aufgestellt und durchgedrückt, sondern die „verräterischen“ offiziellen Gewerkschaftsvertreter. Der „Klassenkampf“ weiß und verschweigt aber, daß der „Oberbohnz“ Landtagsabgeordneter Koch diese Forderung vertreten hat und nicht die Kommunisten. Das Blatt verschweigt ferner, daß die Unternehmer den Schiedsspruch abgelehnt haben und daß es wiederum der „verräterische Bohnz“ Koch gewesen ist, der durch sein energisches Auftreten für Montag Verhandlungen in Berlin durchgedrückt hat. Die kommunistischen Bauarbeiterführer treten in Halle überhaupt nicht in Erscheinung.

Gelogen ist ferner, daß die Kommunisten die Bezahlung der Streiktage durchgedrückt hätten, wie auch die ganze riesige Streikbewegung in Mitteldeutschland ein kommunistisches Märchen ist. Da sollen sich die Frauen von Staßfurt und Bernburg mit Knüppeln

bewaffnet vor die Schächte gestellt haben, um die Männer zum Durchhalten zu zwingen. Muß das eine Begeisterung unter den Männern sein für den kommunistischen Generalfreikampf!

Der „Klassenkampf“ weiß eben in seiner Verlegenheit nicht, wie er die Aufmerksamkeit der Arbeiter von der Generalfreikampfleite ablenken soll. Darum erzählt er solchen Blödsinn und schmückt sich hinterher mit fremden Federn. Gingen die Arbeiter nur von kommunistischen Führern ab, dann wären sie schon böllig verhungert. —

**Dollar** Amtliche Notiz vom Freitag 3 192 000 **4 000 000 M.**  
Sonnabend mittag ca. **4 000 000 M.**  
Letzter Kurs in New York 3 571 000 M.

### Notizen.

**Schiedsspruch im Bergbau.** Der nach vorheriger erfolgloser Verhandlung zwischen Unternehmern und Arbeitern des Kohlenbergbaues im Reichsarbeitsministerium zusammengetretene Schlichtungsausschuß fällt folgenden Schiedsspruch: Für die Woche vom 13. bis 20. August tritt für die belegten Gebiete eine Erhöhung des Normaltariflohns um 210 Prozent ein, wozu bis zum Lohnzahlungstage ein Entwertungsfaktor in Höhe von 30 Prozent und ferner für jede vom 6. bis 13. August verfallene Schicht eine nachträgliche Ausgleichszulage von 70 Prozent des in dieser Woche in Geltung gemeinen Normaltariflohns tritt. Für die Kohlenbergbaubezirke des unbeflegten Gebietes werden die Normaltariflöhne um 192,2 Prozent erhöht. Der Entwertungsfaktor ist auf 30 Prozent und die nachträgliche Ausgleichszulage auf 52,2 Prozent festgelegt worden.

**August-Bezüge der Beamten und Staatsarbeiter.** Der Haushaltsausschuß des Reichstags gab am Freitag seine Zustimmung zur Auszahlung der erneut vereinbarten Beamten- und Staatsarbeiterbezüge. Als Abgeltung für die erste Augusthälfte wird den Beamten und Staatsarbeitern der bereits für diesen Termin gezahlte Betrag in viermaliger Höhe nochmals ausgezahlt. Für die zweite Augusthälfte beträgt der Teuerungszuschlag 13 530 Prozent. Der Frauenzuschlag wurde auf 7,5 Millionen Mark festgesetzt. Die Regierung wurde gleichzeitig ersucht, auf eine beschleunigte Auszahlung der Bezüge der Staats- und Kommunalbeamten sowie angeestellten hinzuwirken und Maßnahmen zur sofortigen Auszahlung der Pensionen, Hinterbliebenen- und Teuerungszulagen in allen Verwaltungen des Reiches zu treffen. —

**Das Wulle-Blatt verboten.** Wegen fortgesetzter Verleumdung des Reichsanwalters Stresemann und wiederholter Verunglimpfung und Beschimpfung der republikanischen Staatsform wurde das deutschböllische „Deutsche Tageblatt“ des deutschböllischen Heßers Wulle mit Wirkung ab Sonnabend auf 14 Tage verboten. —

**Ablicher Hochverräter.** Der Ermittlungsrichter des Staatsgerichtshofs hat gegen den Freiherrn Friedrich v. Schröder aus Düsseldorf, der sich zurzeit in Wiesbaden aufhält, einen Haftbefehl erlassen, weil er verdächtig ist, Rücksprachen mit französischen Stellen im Jahre 1918/19 geführt zu haben, die die Vörentrennung deutscher Gebiete vom Deutschen Reiche behandelten. —

**Allgemeiner Bergarbeiterstreik in der Tschechoslowakei.** Die Bergarbeiter in der Tschechoslowakei beschließen den allgemeinen Streik, da die Verhandlungen mit den Grubenbesitzern wieder zu keiner Einigung führten. Die Arbeit wird in allen Revieren

der Republik niedergelegt werden. In dem Aufbruch an beiderseitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Parteien sich in den Streik nicht mit einmischen sollen.

### Depeschen.

**Retter von Courrières verhaftet.**

Ab. Köln, 18. August. Gestern mittag berief die „Kölnische Zeitung“ aus Gelsenkirchen meldet, die Retter der Feuerwehrt der Zeche Rhein-Ebbe. Die verhafteten zwei Feuerwehrbeamten und 17 Feuerwehrleute wurden nach Neulinghausen gebracht. Es verdient, herbegehoben zu werden, daß sich bei den Verhafteten eine Anzahl Leute befindet, die 1910 bei dem großen Bergwerkunglück in Courrières in Frankreich als erste mithalfen, die dort eingeschlossenen über 400 Bergleute von dem sichernd Tode zu retten. —

**Aussperrung.**

Ab. Düsseldorf, 18. August. Die Höhrig-W.G. für Vergab und Gürtelbetrieb, Abteilung Düsseldorf, Röhren- und Eisenwalzwerke, hat auf Grund der anhaltenden passiven Resistenz ihre Werke geschlossen und ihre sämtlichen Arbeiter ohne Kündigungsfrist entlassen. —

**Milliarden beschlagnahmt.**

Ab. Paris, 18. August. Nach einer Sabasmeldung wurden in Speyer fünf Milliarden bei vier Deutschen beschlagnahmt, die das Geld in einem Kahn transportierten. Die Deutschen wurden verhaftet. Eine weitere Summe von vier Milliarden Mark wurde in der Essener Zweigstelle der Reichsbank weggenommen. —

**Was Frankreich bieten will.**

Ab. Paris, 18. August. Nach dem „Matin“ wird die französische Note am Montag, spätestens am Dienstag in London unterbreitet, nachdem die belgische Regierung sich zu ihr geäußert habe. Wie das Blatt weiter zu wissen glaubt, wird die Frage der Haltung Frankreichs im Ruhrgebiet für den Fall des Aufhörens des passiven Widerstandes in der neuen französischen Note gründlich und mit einer Klarheit behandelt, die nichts zu wünschen übrig lasse. Wenn der passive Widerstand aufhöre, werde die französische Besatzung unmittelbar abgeändert werden. Zunächst werde die Zahl der Besatzungstruppen unmittelbar vermindert werden. Frankreich und Belgien würden es auch nicht ablehnen, daß die ausgewiesenen deutschen Eisenbahner ihre Posten wieder antreten. —

**Ein Mittertäter verhaftet?**

Ab. Paris, 18. August. Nach einer Sabasmeldung aus Aachen ist dort ein Deutscher namens Artur Menzel verhaftet worden, der beschuldigt wird, der Urheber des Mittertats auf die Hochfelder Brücke zu sein. —

**Kein neuer Kurs in Amerika.**

Ab. New York, 17. August. (Zuspruch.) „New York Times“ meldet aus Washington, Hughes liege den Regierungen Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Deutschlands durch die amerikanischen Vorkämpfer eine Note zugehen, durch welche klargestellt wird, daß kein Wechsel in der amerikanischen Haltung in der Reparationsfrage als Folge des Amtsantritts Coolidges eingetreten sei. —

**Politischer Massenprozeß.**

Ab. Sofia, 18. August. Vor dem Gericht erster Instanz in Plenna fand ein Prozeß gegen 85 Angeklagte statt, die nach dem Sturze des Kabinetts Stamboliski einer Empörung gegen die gesetzmäßige Regierung beschuldigt waren, sein Ende. Vier Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus, 62 zu Gefängnisstrafen von 2 bis 12 Jahren.

# Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Jedermann legt heute sein Geld wertbeständig an, indem er die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches zeichnet.

4.20 Gold-Mark = 1 Dollar	rückzahlbar zu 170%		42 Gold-Mark = 10 Dollar	420 Gold-Mark = 100 Dollar	
Einteilung 8.40 Gold-Mark = 2 Dollar			ferner Stücke mit 6% Zinsen:	105 Gold-Mark = 25 Dollar	2100 Gold-Mark = 500 Dollar
der Stücke 21.— Gold-Mark = 5 Dollar			210 Gold-Mark = 50 Dollar	4200 Gold-Mark = 1000 Dollar	

**Das kleinste Stück lautet also auf den Gegenwart von 1 Dollar**

**Auch der kleine Sparer kann mithin den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherstellen**

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nach 12 Jahren zum Dollarkurse.

Der **Zeichnungspreis** beträgt bis auf weiteres . . . . . **100%**

Bei Einzahlung von Devisen oder Dollarschasanweisungen . . . . . **95%**

**Die Sicherheit der Zinsen und Rückzahlung der Anleihe ist reichsgesetzlich gewährleistet durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.**

Die größeren Anleihestücke tragen Zinscheine, der Zinssatz ist 6%. Die Zinscheine werden jährlich am 1. September in Mark zum jeweiligen Dollarkurse eingelöst. Kauf und Verkauf der Anleihe sind frei von der Börsenumsatzsteuer. Sie ist befehlbar bei den Darlehnskassen des Reiches. Selbstgezeichnete Anleihe ist

**frei von der Erbschaftsteuer.** Jedes Geldinstitut wird Auskunft erteilen.

**Zeichnungen** können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.

# Spart Kohle und Gas!

Sie können unter Garantie 50 Prozent des teuren Brennmaterials ersparen bei Verwendung meiner patentierten Kohlen- und Gasspar-Artikel. Ich bitte Sie, sich meine Apparate einmal unverbindlich anzusehen, denn bedenken Sie, daß Sie nur die halbe Kohlenmenge wie bisher anschaffen brauchen.

Decken Sie Ihren Bedarf an Heizöfen schon jetzt.

**Schnellheizöfen** macht ein mittelgroßes Zimmer mit 1 kg Brennstoff in 10 Minuten angenehm warm. Unentbehrlicher Ersatz für Zentralheizung.

**„Sparkohle“**

**Kurt Seebald, Magdeburg**

Gareisstrasse 15      Telefon Nr. 9215

Verlangen Sie gratis Broschüre über Feurung sparende Apparate.

# Händler!

**Lumpen, Alteisen, Metalle**  
sowie sämtliche Rohprodukte  
kauft zum höchsten Tagespreis

Paul Bergner, Halberstädter Straße (Endstation).



**AGUMA Gersten-Kaffee**  
in Ergiebigkeit und Aroma  
alles andere übertreffend.  
Deutsches Reichspatent Nr. 337168.

Fabrikniederlage:  
Walter Götsche, Magdeburg, Kantstraße 1  
(früher Kroupenstraße).

# Waren-Verkaufs-Anzeige

Ab heute biete an:  
ff. Maatjesheringe, neue Salzheringe, neue engl. Fettheringe (Schotten), neue deutsche Gerlinge, Heringsrogen u. -milder, Bismard-Gerlinge, Mostsch in Emaille-Eimern, Holländer Salzmittbohnen, ff. Rangoon-Reis, Malzkafee (gebrannte Gerste), frische Seefische auf Eis.

# Lebensmittelhaus A. Meißner

Stephansbrücke 23. — Telefon 5683.  
Groß- und Kleinhandel. — Verkauf von 8 bis 1 und 3 bis 7 Uhr. — Donnerstags geschlossen.  
Speisefartoffeln zum Tagespreis.

# Heute Sonnabend den 18. August Geschäfts-Eröffnung

**Schuhhaus E. Alt Nachf.**  
Inh. W. Ahlers  
Breiteweg 208 (neben der Hauptpost).

# Fallobst

kaufen jeden Pfen  
M. Blumenthal & Comp.  
Halberstädter Straße 1  
Telephon 7373 u. 7374

# Neelle höchste Ankaufspreise für Gegenstände aus Gold Silber Platin

sowie Brillanten, goldene Uhren, alte Gebisse  
**Strutz,**  
Bismardstr. 42,  
gegenüber dem Telephon 9039.  
Fachmännische Auswaht unentgeltlich

# Wer kauft höchste Preise für Frauenhaar

Hermann Liesau  
Breiteweg 99  
gegenüber dem Zentralthheater.

# Tapeziert eure Wohnungen

gemalte Zimmer sind nicht billiger  
Tapete macht d. Zimmer wohlicher  
Tapete ist haltbarer als Anstrich  
Tapete ist leichter auszubessern  
Tapete hält die Wärme besser im Raum.  
Sachgemäße, nähere Auskunft erteilt gern  
**Cremers Tapetenhaus**  
— Inhaber: Bützow & Erdmann —  
Or. Münzstr. 1. Telephon 5240.  
Zweiggeschäfte: Breslau, Leipzig, Chemnitz  
Geeignete Auswahl in den einfachsten bis zu den allerfeinsten Tapeten zu außerordentlich gestellten Preisen.  
Zweiggeschäfte: Breslau, Leipzig, Chemnitz

# Ab Montag verkaufe: frische grüne Seringe frische Bratfischchen frische Schellfische fr. Maatjesheringe

Lebensmittelhaus  
**A. Meißner**  
Stephansbrücke 23  
Tel. 5683.

# Achtung! Achtung! Für Grundbesitzer

Wollen Sie Ihren Besitz wirklich gut und schnell verkaufen, so wenden Sie sich kostenlos an  
**Pfuhl & Co.**  
1248 gerichtl. eingetr. Firma  
**Magdeburg**  
Bahnhofstraße 13, part. links.  
Beste Lage am Hauptbahnhof.

# Bei Lungen- und Asthmaleiden

Tuberkulose mit Nachtschweiß, Husten, Grippe, Nervenleiden, Verschleimung u. dgl. bringt selten in voralt. Dr. G. Wagner's peruvian. Lungent Balsam „Nymphosan“ (ges. gesch.) in kurzer Zeit überraschende Hilfe. Aerzlich mit großem Erfolg erprobt und glänzend begünstigt. Tausende begeisterte Anerkennungschriften. — Bestandteile: Bals. Myrox. Per. ops. 30%, Natr. benz. 0,10%, Natr. Brom 2%, Ferr. pept. Ferr. oxyd. liq. ca. 5%, Extr. Malt. 24%, Sacch. 18%, Gl. arab. Trag. et. Aqu. q. s. Erhältlich in Apotheken, wo nicht wende man sich an die Alleinhersteller Nymphosanwerk. München, Nymphosenberg 6 106.

# Granat-Schmuck Edelmetalle Brillanten

Stets vor Rückseite sichtbar  
kauft, um die Ware zu verwenden.

**F. Streubel, Juwelenmacher-Meister,**  
Schuhbrücke 29, 3 Treppen,  
Königsplatz, eigene Schleiferei, elektr. Betrieb

# Gewehre u. Pistolen Gewehre Loesche, Wilhelmstr. 13

kauft zu höchsten Preisen 1173



# Ernst Funke, Magdeburg-R.

An der Elbe 8  
Telephon 4401  
Erstes und grösstes Spezialunternehmen der Provinz für Umzüge jeden Umfangs per Mädelkraftwagen mit Mädelwagen-Anhänger auf Gummi, innerhalb der Stadt sowie von und nach allen Orten  
Aeusserst billige Preise. Ringfrei! Kostenanschläge bereitwilligst!

# Rupfer Messing Aluminium

and andre Metalle  
ausländ. Münzen

# Zinn

Gegenstände aller Art  
kauft und tauscht gegen  
andere Gegenstände.  
Bierleitungszinn  
kauft dringend Bedarf  
wegen höchstgehobener  
Metalle.  
Kantor Zühlens  
Schuhbrücke 11, III,  
dicht am Alt. Markt.

# Wolle

Strampfhülle  
kauft und tauscht gegen  
andere Gegenstände.  
Woll-Handelszentrale  
Schuhbrücke 23  
(gegenüber dem Telephon)  
Garnier 125 (1156)  
Kantor Zühlens

# Preiswert u. gut

muß ein Waschmittel sein, wenn es seinen Namen verdienen will. Unter der Fülle der auf dem Markt befindlichen Waschmittel gibt es eins, das sich in steigendem Maße der Beliebtheit der Hausfrauen erfreut:

# Bersil das unübertroffene Waschmittel

Es verbindet Wirtschaftlichkeit mit bequemer Anwendungsweise. Einmaliges kurzes Kochen gibt bei schonender Behandlung eine tadellose Wäsche. Bersil löst Fett allein und ohne Zusatz verwendet werden und ist am ergiebigsten, wenn es in kaltem Wasser aufgelöst wird.

# Ein Versuch lohnt!

# Schmücke dein Heim!

folgt reichhaltigen Einrichtungs- und Dekorationsgegenständen in den besten Stoffen, die Spitze der Kunst.

# Tapeten

wird auch den veredeltesten Gegenständen Tapeten getragen; Farbe, Farben ringsum prägnanter, als bei  
**Karl Bödecker, Breiteweg 227**  
Tel. 44111.

# Lederausschnitt

Einzelstücke, Gummibüge, Sattel, Schuhputzmittel und sonstige Schuhmacher-Bedarfsartikel billig.  
**Carl Julius Braun,**  
H. Buder, Schuhmacher Str. 48

# Auch du suchst

Stet über Sicherung der Schwangerschaft. Das Buch von Konsultant Dr. Müller  
**Die Verhütung der Schwangerschaft!**  
legt dir die Wahrheit und gibt viele Hinweise in verständlicher Sprache.  
Preis 10000 Mark. — Süddeutscher Verlag.  
Rückversand E. Wellmann,  
Berlin N 21, Apt. 28. M 194

# H. Fix kaufmann, Privatbank

— Inh.: O. Schmitz —  
Breiteweg 122 — Fernspr. 5875  
gründl. Kassierung l. Schließung, Sparm., Rückst., Wechsel, Kassenbuch, Rechnen, Geschäftsbuch, Lese- u. Schreibhilfsmittel.

# Händler! Lumpen Eisen Metalle

kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**Karl Mankeit**  
Braunhewiger Straße 87.  
— Telephon 9196. —

# Händler und Private

erzielen die höchsten Tagespreise für  
Eisen, Lumpen, Papier, Alt-Eisen, Alt-Metalle  
bei 1321  
**R. Schulze & Co.**  
Betrießer 2. Betrießer 2.

# Ein jeder kennt Radium

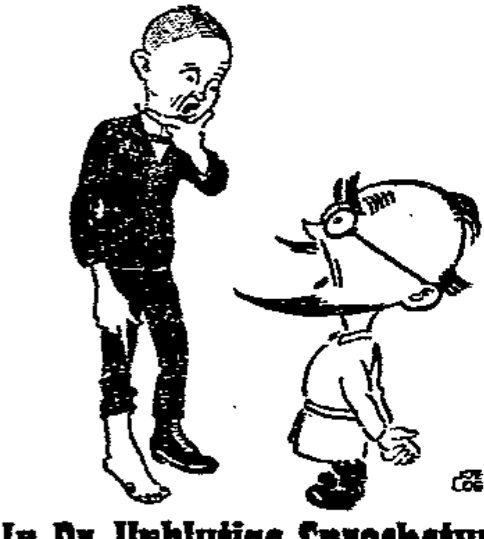
mittels einer wunderbaren Heilkraft. Apotheker  
Kobers Radium-Serum u. Creme enthalten Spuren von Radium und sind daher hervorragend gegen  
Echtheit, Pocken, Flechten, Ausschlag, Entzündungen, sowie sämtliche Hautkrankheiten und unbedingt zur Erhaltung einer samtweichen Haut notwendig. Zu haben in Drogerien, Apotheken und Parfümerien.

# Frauenhaar

überbietet alle Preise kauft 1157  
**Albert Schwieger**  
Kaiserstraße 58 (Kathaus - Kolonnenabn).  
Kaiserstraße 58, Eingang Winmenthalstr.

# Altmetalle Alteisen

kaufen in großen u. kleinen Mengen zu höchsten Tagespreisen 1073  
**Mannfeld, Schulz & Co., G. m. b. H.**  
Friedr. Str. 20 — Fernspr. 8387



# In Dr. Unblutigs Sprechstunde

(Aufgaben!) (Fortsetzung folgt.)  
Was, schneiden soll ich Ihnen das Hühnerauge?  
Ja, junger Herr, wenn Sie denn nicht, daß man das nicht mehr tut? In der Schule müßten Sie doch schon den Vers gelernt haben: „Hühneraugen klein und groß, wirst durch Kükürol Du los.“ Schneiden kann sie jeder Hühneraugen-Operateur. Sie können es sogar selbst, wenn Sie eine wunderschöne Blutvergiftung haben wollen, aber ich, Dr. Unblutig und Professor der Kükürologie, beseitige sie nur mit dem in vielen Millionen Fällen bewährten Kükürol. Lassen Sie sich aber nichts anderes auf die Hand drücken, sondern achten Sie ausdrücklich auf die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“. Bekommen Sie Kükürol in einem Geschäft nicht, so gehen Sie in das nächste. Binnen 3 Tagen werden Sie dann nicht mehr ein so jämmerliches Gesicht machen wie heute, und Sie werden der Liebling des ganzen Personals werden, wenn Sie ihm verraten, wodurch Sie Ihre Hühneraugen so schnell losgeworden sind.  
**Fußpflege, Fußpflege,**  
das ist, was in Ihrem Berufe not tut. Das dauernde Gehen und Stehen in warmen Räumen mit engen undurchlässigen Schuhwerk nimmt die Füße fürchterlich mit. Kaufen Sie sich deshalb auch gleich eine Packung Kükürol-Fußbad mit. Es verhindert das häufige Brennen der Füße, beseitigt außerdem aber auch Wundläsungen und Schwelgeruch. Lassen Sie sich heute die überaus wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege“ gratis und portofrei kommen von der  
Kükürol-Fabrik Groß-Salze 458 bei Magdeburg

# An unsre werte Kundschaft. Stahlrohr-Bettstellen Polsterauflagen Stahldraht-Matratten sind wieder vorrätig.

**Fritz Sievert & Co.**  
Betten-Spezialgeschäft  
Bahnhofstraße 11.  
Telephon 892.

# Spezialhaus für Möbel-Transport

Beste transportable Möbeltransportwagen  
Wohnungs-Austausch  
**Hermann Wolf**  
Magdeburg  
Kantor: Schuhbrücke 7, Fernspr. 9825